

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Foren“

Ercheint 2 mal täglich, am Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.40 M., durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 2 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 2 M. ohne Postgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 30 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamengelle 1.20 M. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 2018, 2016, 2017; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2058.

Nummer 469.

Donnerstag, 14. September 1916.

70. Jahrgang.

Sperrung des engl. Verkehrs mit dem Festland.

Russenfeindlicher Aufruhr in Turkestan. — König Karls letzter Wille.

Sirenenklänge für die Türken.

In jüngster Zeit sind die Amerikaner plötzlich von einer auffallenden Liebeshörigkeit den Türken gegenüber geworden. In nicht weniger als zwei langen Interviews hat sich der neue amerikanische Botschafter in Konstantinopel Elkus in fast überschwänglichen Worten darüber ausgesprochen, daß seine Landsleute von den besten und selbstlosesten Absichten ihren türkischen Freunden gegenüber beseelt sind und daß sie nichts weiter wünschen, als diesen durch ihre Missionen, Schulen und sonstigen Anhalten wertvolle Hilfe angedeihen zu lassen. Wenn solche von Humanität und Menschlichkeit tiefenden Worte aus England oder Amerika kommen, sind sie immer verdächtig. Die Weltverwandtschaft selber zeigt sich auch darin, daß sie es glänzend verstehen, sehr erhebliche materielle Interessen mit einem undurchdringlichen moralischen Deckmantel zu umgeben. Hinter dem Missionar und Wohltäter steckt stets der Geschäftsmann, der nicht auf die Rettung von Heidenfeelen, sondern auf den Gewinn von Dollars aussetzt.

Daß die Amerikaner durch die Errichtung von Schulen und Hospitälern in der Türkei manches Gute getan haben, ist unbestreitbar. Aber es ist sehr die Frage, ob nicht doch der Nachteil, der den Türken aus der Tätigkeit der amerikanischen Missionen erwachsen ist, den Vorteil bedeutend übersteigt. Zunächst ist zu bemerken, daß das amerikanische Missionswesen wegen der Gemeinsamkeit der Sitten sehr eng mit dem englischen verwachsen ist und daß amerikanische Missionare stets auch in englischen Interessen tätig sind. Dann aber sind sie nie von rein selbstlosen, menschenliebenden Gedanken allein geleitet, sondern hinter dem Heilighen und Lebren oder Art steht, wie bereits bemerkt, der Finanzmann, der die reichen Mittel nicht umsonst herabläßt, sondern von der Verwirklichung seines praktischen Christentums auch klingende Erfolge erwartet. Im besonderen verfolge die Tätigkeit der amerikanischen Missionare in der Türkei noch ganz bestimmte politische Ziele.

Das Gebiet, das sich die amerikanische Mission ausgesucht hatte, war Armenien. Wohl besitzt auch Konstantinopel amerikanische Wohltätigkeits- und Erziehungsanstalten, doch sind sie nur als die Krönung des Gebäudes anzusehen, dessen breite Grundlage in Armenien ruht. So paradox es klingen mag, die Jahrzehnte dauernden armenischen Wirren hängen eng mit der Wirksamkeit der dortigen amerikanischen Geistlichen und Lehrer zusammen. Es soll damit nicht etwa gesagt sein, daß die Amerikaner direkt als die Unruhmacher aufgetreten seien — obwohl auch das vorkommen ist —, sondern es ist Tatsache, daß die ewig aufstrebenden Armenier regelmäßig bei amerikanischen Missionaren und zuletzt auch bei amerikanischen Botschaftern in Konstantinopel Schutz fanden, weil sie meist — amerikanische Bürger waren. Das ammutige Wechselspiel ging folgendermaßen vor sich: In amerikanischen Schulen unterrichtete und mit unverständlichen, unverstandenen amerikanischen Freiheitsgedanken durchsetzte junge Armenier beteiligten sich an Revolutionen gegen die türkische Regierung, wurden verhaftet, hingen unter amerikanischem Schutz nach den Vereinigten Staaten, wurden dort manchmal dank der „Zugkraft“ amerikanischer Beamter noch schneller, als gewöhnlich geurteilt, amerikanische Bürger und lebten nun glücklich, auskulturiert mit einem amerikanischen Paß nach der armenischen Heimat zurück, um nacheinander in voller Öffentlichkeit, auf den Schulbank Sams pochend, weiter gegen die türkische Regierung zu wählen. Wenn diese dann wiederum die Geduld verlor und mit rauder Hand angriff, wußten sie regelmäßig in der ganzen zivilisierten Welt von der enghalsig-amerikanischen Reue ein großes Geschrei und Entrüstungsgeheul über die von den Türken verübten Gräueltaten an den christlichen Armeniern. Wiederholt sind amerikanische Kriegsschiffe in Kleinasien erschienen, um Genugtuung für die angebliche Verewaltungung amerikanischen Bürger zu verlangen, und immer mußten die Türken Schadenersatz leisten oder wenigstens versprechen, wenn sie besahen einige Nebenbuhler, solche Summen dem Schuldigen zu bleiben. Die armenische Frage spielte in der Presse und in der Politik Amerikas eine ständige Rolle und wiederholt wurde sogar im Kongress der Wunsch laut, es möge den amerikanischen Missionaren die Betätigung in Armenien verboten werden, um endlich Ruhe zu bekommen — natürlich vergebens. Aber die eine Folge hatte dieser — natürlich vergebens. Aber die eine Folge hatte dieser — natürlich vergebens. Aber die eine Folge hatte dieser — natürlich vergebens.

England hielt sich dabei natürlich im Hintergrund und machte nur mit, wenn es wieder einmal galt, in einem Entrüstungsdrummel über die armenischen Gräueltaten einzuschlagen. Im Hintergrund war und blieb es jedoch die treibende Kraft. Es las ihm alles daran, die schwächende Wunde der armenischen Wirren am türkischen Körper offen zu halten und so die Türkei dauernd zu schwächen, in welchem Vorhaben es in Frankreich, namentlich aber in Rußland willfährige und verhandlungsvolle Mitbewerber fand. Die

amerikanischen Missionen waren das willkommenste Mittel, diesen Zweck zu erreichen, denn eine im Innern geeinte, gefestigte, erhartete Türkei konnte keiner von ihnen brauchen, und durch das Vordringen der amerikanischen Missionare konnte man der ganzen übrigen Welt als die Verfechter christlicher Moral gegen Heiden und Türken Sand in die Augen streuen.

Nebener spielte natürlich die Jagd nach Konzessionen ebenfalls eine Hauptrolle, da Schadenersatzforderungen dabei eine sehr bequeme Handhabe boten. Und auf die Erlangung von wertvollen Konzessionen läuft die jetzige Liebeshörigkeit der Amerikaner hinaus. Man sagt sich, daß die Türken Geld brauchen und nach dem Krieg noch lange nicht aus der Geldklemme herauskommen werden. An den Feinden der Türkei und ihrer Verbündeten hat Amerika Geld wie Heu verdient. Wäre es da nicht eine Art von ausgleichender Gerechtigkeit, sich mit diesem selben Geld von der Türkei ungemein wertvolle Konzessionen für den Bau von Eisenbahnen und den Betrieb von Bergwerken in Kleinasien zu erkaufen? Botschafter Morgenthau hat als geriebener Geschäftsmann bereits große Erfolge auf diesem Gebiet erzielt und für billiges Geld Bahnkonzessionen erworben. Sein Nachfolger Elkus geht nach ähnlichen Vorhaben. Und das sollte uns alle Veranlassung geben, ebenfalls die Augen offen zu halten, namentlich im Hinblick auf die Zukunft der Bagdadbahn.

Günther-Thomas.

Lord Northcliffes unangenehme Erfahrungen in Spanien.

London, 13. Sept. (Mittamtl. Wolff-Tele.) Lord Northcliffe klagt in einem Aufsatz, den er seinen Blättern aus Spanien sendet, über eine unerfreuliche Ueberzählung, die er dort gefunden habe. Für englisches Geld mußte er Agio zahlen. Er erfährt aus den Zeitungen, daß der Glaube an den Sieg und die Unüberwindlichkeit der Deutschen in Spanien sehr weit verbreitet ist. Als besonders unangenehm fand er die bereitwillige und freundliche Aufnahme der Deutschen in der spanischen Gesellschaft. Ein großer Teil der spanischen Aristokratie, die gesamte Kirche und weite Kreise der Mittelklassen sind deutschfreundlich. Northcliffe fand überall die Spuren deutscher Industrie, deutsche Lokomotiven, deutsche Klaviere, deutsche elektrische Anlagen und chemische Produkte. Die deutsche Propaganda wird durch die 80000 Deutschen, die durch den Krieg nach Spanien verschlagen wurden, wirksam betrieben und vor allem durch einen regelmäßigen Nachrichtendienst der drahtlosen Station in Hauen und Pola unterstützt. Die englischen Offiziere sind tapfer, ausgezeichnete Pokospiele und gute Sportsleute, aber als Soldaten Dilettanten. Die Tommies sind tapfer, aber tollkühn. Die blutigen Rückschläge, die die deutschen Heeresberichte so oft erwähnen, erklären die Tatsache, daß eine Armee nicht in 1 bis 2 Jahren gebildet werden kann. Frankreich hat alle Männer vom 17. bis 48. Jahre ausgehoben. Deutschland mußte daher gewinnen. Wenn es nicht siegt, könne es doch den Krieg nicht verlieren.

Aus Griechenland.

Rotterdam, 13. Sept. (Privat-Tele. Genf. Bln.) Die letzten Meldungen aus Athen besagen, daß Jaimis kein Entlassungsgebet aufrecht erhalte. In führenden Kreisen sei man der Ansicht, daß es sehr sogar dem König nicht gelingen werde, Ordnung zu schaffen.

Rotterdam, 13. Sept. (Privat-Tele. Genf. Bln.) „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Das Eintreffen der Flotte der Alliierten wurde veranlaßt durch eine Antwort, die Jaimis auf eine Anfrage seitens der Entente ertheilte, wie Griechenland sich zu einem weiteren bulgarischen Vormarsch stellen werde. Jaimis erklärte, daß das griechische Gebiet allen Kriegführenden offen stehe, und daß Griechenland sich als neutraler Staat einem bulgarischen Vormarsch mit den Waffen nicht widersetzen würde. Dadurch würde es im Interesse der Alliierten liegen, wenn sie den Bulgaren in Mazedonien zuvorkämen.

Verhöhnung Griechenlands durch Italien.

Lugano, 13. Sept. (Privat-Tele. Genf. Bln.) Die italienische Presse behandelt den Rücktritt Jaimis als ein längst erwartetes Ereignis und hebt einstimmig hervor, daß die Entente selbst auf die Mitwirkung Griechenlands verzichtet, wenn das neue Kabinett sie anbiete, weil sie überflüssig geworden sei, nachdem die Russenheere über Rumänien auf dem Balkan erschienen. Die Entente verlange vom griechischen Schwächling nur, daß er keinen Schaden anrichte.

Rückkehr des Reichslanzlers.

Berlin, 13. Sept. (Privat-Tele. Genf. Bln.) Der Reichslanzler ist heute aus dem Großen Hauptquartier nach Berlin zurückgekehrt.

England sperrt seine Häfen für die neutrale Schifffahrt.

Einstellung des Postdienstes nach dem Festlande.

Amsterdam, 13. Sept. (Privat-Tele. Genf. Bln.)

Nach einer Mitteilung der englischen Gesandtschaft im Haag sind von heute nacht 12 Uhr ab alle englischen Häfen für sämtliche neutralen Schiffe gesperrt. Auch dem holländischen Marinestab ist eine solche Mitteilung zugegangen, deren Zweck aber nicht bekannt ist.

Man glaubt allgemein, daß diese Maßnahme nur vorübergehend sei, weil England selbst sehr an der Aufrechterhaltung der Schifffahrt interessiert ist. Vermutlich finden Truppentransporte oder Flottenaktionen statt. Gestern gingen noch 3 Dampfer von Rotterdam nach England ab. Der Postdampfer „Adnigin Regentin“ ist, wie aus Blistingen berichtet wird, nicht mehr abgefahren. Weiter wird behauptet, daß der Postdienst Blistingen—London infolge der Sperrung der englischen Häfen eingestellt ist.

Amtl. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 13. Sept. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front gegen Rumänien.

Die Lage ist unverändert.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Der von den Russen gegen unsere Karpathenfront zwischen Smotrec (südwestlich Japie) und der Goldenen Distrikt geführte einheitliche Massenangriff scheiterte an dem tapferen Widerstand der Verteidiger unter für den Feind überaus schweren Verlusten.

In Dngalzien keine Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Außer möglichem Artillerie- und Minenwerferfeuer nichts von Belang.

An der Sonzofront hält das feindliche Artilleriefener an.

Zwischen Etsch und Altagial ist ziemlich Ruhe eingetreten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Bojnja zeitweise lebhaftes Geplänkel.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht zum 13. September hat ein Seeflugzeuggeschwader Bahnhofsanlagen und militärische Objekte von Cerrignano mit zahlreichen Bomben gut belegt. Zwei größere Brände, eine heftige Explosion in einem Objekt und mehrere Volltreffer in der Bahnhofsanlage wurden erzielt.

Ein anderes Seeflugzeuggeschwader hat in der gleichen Nacht den Kriegshafen Venedig angegriffen. Es wurden Volltreffer schwerer Bomben im Arsenal, in den Docks, beim Gasometer, im Fort Alberone und in den Verstanlagen von Chioggia beobachtet, in Chioggia auch mehrere Brände.

Beide Seeflugzeuggeschwader sind trotz heftigster Beschädigung unverehrt zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Ver spätete bulgarische Tagesberichte.

Vom 8. September.

Rumänische Front: Der Vormarsch unserer Truppen gegen Silistria dauert an. Die Zahl der Gefangenen, die wir in Lutrakon gemacht haben, hat sich auf 450 Offiziere und über 2000 Mann erhöht. Gekern, am 7. September, schlugen unsere Truppen in der Gegend von Dobric heftigst alle feindlichen Angriffe nach erbitterten Kämpfen, in welchen die Haltung unserer Truppen über alles Lob erhaben war, ab. Durch einen Gegenangriff wurde der Feind in nordöstlicher Richtung

Es war damit beabsichtigt, Vergeltung gegen Kanada zu üben, das sich weigerte, Räder oder Lebensmittel an amerikanische Fischdampfer zu verkaufen...

Kleine Kriegsnachrichten.

Amerikanische Spende für Döpreußen. In der kleinen Stadt Hammond bei Chicago lebende Deutsch-Amerikaner...

Kurze politische Nachrichten.

Wirtschaftsabkommen mit der Schweiz.

Der Abschluss des neuen Wirtschaftsabkommens mit der Schweiz steht unmittelbar bevor. Die Ratifizierung...

Heer und Flotte.

Heilige Einsicht! Die überraschende Ernennung Hindenburgs zum Chef des Generalstabs ist unsern Feinden...

Hof und Gesellschaft.

Großherzogin Leonore von Hessen, geborene Prinzessin von Solms-Hohensolms-Lich, vollendet am Sonntag, den 17. September...

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 14. September.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

14. September.

Die englische Wehrpflicht. — Öten: Bis zur Tschara; im Kampfgebiet. — Oesterreichische Angriffe auf italienische Stellungen.

Wiesbaden eine Fronte der Geschichte ist es, das man in England, das doch gegen den deutschen Militarismus...

Woher kommen die hohen Pilzpreise?

Wohl nie hat Deutschland in so ausgiebiger Weise den Reichtum seiner Wälder für die menschliche Ernährung gemacht wie in diesem Jahre.

sem Jahre eine sehr bedeutende Rolle in unserer Lebensmittelversorgung und darum ist es notwendig, das auch ihre Preisbildung einer Aufsicht von zuständiger Stelle unterworfen wird.

Wir entnehmen vorstehende Ausführungen der Deutschen Tageszeitung und können hinzufügen, das das, was hier für Berlin und Umgegend gesagt wird, auch für unsere Gegend vollkommen zutrifft.

Die Urliste zur Auswahl der Schützen und Geschworenen für die Stadt Wiesbaden liegt 1 Woche lang und zwar vom 14. bis 20. Sept. im Rathaus...

Verlegung der Herbstferien für Erntehelfer. Der Unterrichtsminister hat verfügt, das unter Umständen, um eine Schülerhilfe bei der Kartoffelernte zu ermöglichen...

Dienstverhältnis. Der Geldbesitzer Karl Lenz vom Postamt 1 hier kann am 15. September auf eine 3jährige Tätigkeit in der Postverwaltung zurückblicken.

Reichszuschüsse beim Kartoffelbezug. Die Verhandlungen über die Bewilligung von Reichszuschüssen, durch welche der Kartoffelpreis frei Keller auf 4,75 Mark für den Zentner...

Gepäckrevisionen in den Eisenbahnzügen. Infolge des Ausfuhrverbotes in Hessen sind die Jagdschiffer angewiesen, bei den aus dem Hessischen kommenden Zügen die Gepäckstücke auf ihren Inhalt zu prüfen...

Die deutschen Verlustlisten. Ausgaben 1151 und 1152, enthalten die Verlustliste Nr. 28 der kaiserl. Schutztruppen, die preussische Verlustliste Nr. 931...

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Am Freitag, den 15. September, gelangt das Lustspiel 'Lustel Bernhard' von Friedmann und Kotow zum erstenmale zur Aufführung.

Rassau und Nachbargebiete.

Wallaun, 13. Sept. Besetzung. Die hiesige Lehrerin Fräulein Dief aus Allendorf bei Daiger, der Tochter des Pfarrers Dief in Delsheim, übertragen worden.

mt. Staffel, 13. Sept. Sein 50jähriges Amtsjubiläum begeht Pfarrer C. Weyandt am 27. d. M. In Anbetracht der Zeitverhältnisse und schwerer Trauerfälle...

Frankfurt, 13. Sept. Die Lebensmittelversorgung. In vierstündigem Meinungsaustausch, der am Freitag fortgesetzt werden soll, beschästigte sich gestern Abend die Stadtvorordnetenversammlung...

denen etwa 2000 bereits gezeichnet und in einem Kühlhaus eingelagert worden sind. Die Einrichtung einer Kaninchenzucht steht bevor. Am Schlussten ist es um die Kartoffelversorgung bestellt.

Sport.

Wiesbadener Herbstrennen.

Am Sonntag, 17. September, startet Trainer M. Böller in Krapin, Huda, Wilson, Sub Ektor, Germanistik. Die Hindernispferde wird wahrscheinlich C. Weber reiten.

Rehrens in Strausberg. Am heutigen Donnerstag steht auf der kleinen Waldbahn, die als erste der Berliner Rennbahnen ihre Tore schließt, bereits der letzte Sonntag an.

Ruri Träger, der bekannte Fußball- und Eishockeyspieler des V. F. V. Preussen, der Deutschland vertritt, ist als Leutnant bei repräsentativen Spielen vertreten...

Das Wettschwimmen New-York-Sandy Hook über die 35,404 Kilometer lange Meeresstrecke gewann Kapitän Alfred Brown in 7 Stunden 18 Minuten.

Die Radfahrmeisterschaft von Amerika ist wiederum von Kramer gewonnen worden, der sich somit zum sechstenmal den Titel eines Meisterfahrers von Amerika erworben hat.

Vermischtes.

100 Personen an Wurstvergiftung erkrankt. Wie aus Gumbinnen gemeldet wird, ist dort eine große Anzahl von Personen an Wurstvergiftung erkrankt.

Vord Northcliffe als Giordano Bruno. In einer ganz neuen Glanzrolle läßt sich Lord Northcliffe von einem begeisterten Bewunderer in der 'Daily Mail' einer erstaunten Mitwelt vorführen.

100 Personen an Wurstvergiftung erkrankt. Wie aus Gumbinnen gemeldet wird, ist dort eine große Anzahl von Personen an Wurstvergiftung erkrankt.

Volkswirtschaft.

England der Goldschlucker.

England, Frankreich, Italien und Rußland sollen beschließen haben, ihre Goldreserven zu vereinigen. Einzelheiten dieses Beschlusses sind noch nicht bekannt geworden.

daß die großbritannische Regierung immer noch nicht an eine feste Anleihepolitik sich heranwagt. Sie scheint weiter mit kurzfristigen Schulden und mit Auslandskrediten arbeiten zu wollen. Für die Aufnahme fremden Geldes kommt aber hauptsächlich Nordamerika in Betracht. Wir haben mehrfach gehört, daß die Hochfinanz der Vereinigten Staaten bezüglich der Sicherheit der Anleihen für den Vierverband nicht ohne Befürchtungen ist. So erschien kürzlich erst in großen amerikanischen Blättern ein Artikel, der auf diese Gefahr hinweist. Es ist daher wohl die Vermutung berechtigt, daß die amerikanischen Gläubiger eine stärkere Deckung in der Hand Englands verlangen haben. Die Folge dieses Wunsches scheint jener Beschluß zu sein, der die Goldbestände des Vierverbandes zugunsten Englands zentralisiert.

Aus der Mitteilung über die Vereinheitlichung der Goldbestände ist nicht zu ersehen, ob und inwieweit der rumänische Goldvorrat in Anspruch genommen wird. Doch ist wohl anzunehmen, daß auch Rumänien sein Gold England direkt oder indirekt überantworten muß. Von höherem Interesse ist das Fehlen Japans unter den Ländern, die das Goldabkommen geschlossen haben. Japan ist in diesem Kriege von der englischen Finanzherrschaft unabhängig geworden. Es hat im Gegenteil sich zum Gläubiger des Vierverbandes, besonders Russlands, entwickelt. Wahrscheinlich ist es heute sogar im Stande, die englische Finanzwirtschaft nicht unerheblich zu unterstützen. Fraglich ist nur, ob der Wille zu einer solchen Unterstützung bei der japanischen Regierung besteht. Sicherlich würde England sehr froh sein, wenn es die japanischen Goldbestände in den Abschluß mit einbeziehen könnte. Aber Japan arbeitet hart daran, seine Stellung im Vierverbande durch Geltendmachung seiner Finanzkraft zu stärken und will offenbar sich auch für die Friedenszeit im Besitze möglichst reichlicher Goldreserven erhalten.

Industrielle Zuversicht für den Export nach dem Kriege.

Die Frage nach dem Verlust der Absatzgebiete deutscher Industrie in Südamerika nach dem Kriege wird in dem kürzlich veröffentlichten Bericht der Eisenhütte Silesia in durchaus optimistischem Sinne beantwortet. Das Werk, das vor dem Kriege den Hauptteil seines Exports nach Mittel- und Südamerika richtete, ist in der Lage, seine Aktionäre hierüber vollkommen zu beruhigen. Bei der Gesellschaft sind heute schon über das neutrale Ausland aus Südamerika Bestellungen eingelaufen, die die Ausfuhr des

letzten Friedensjahres bedeutend überschreiten. Die Silesia kann naturgemäß die Aufträge jetzt nicht ausführen, da Deutschland durch die englische Seesperre gegenwärtig von Südamerika abgeschnitten ist. Außerdem ist das Werk aber derzeit in Anspruch genommen, daß es nicht einmal in der Lage ist, den Inlandsbedarf genügend zu decken.

Berliner Börsenbericht vom 13. Sept. Die Börse zeigte etwas schwankenden Charakter. Am Markt der Nahrungswerte wurden lebhafter nur Flood, Rheinisch-Westfälische Sprengstoff und Dynamit umgesetzt. Eine beträchtliche Kurssteigerung erfuhren Hirsch-Kupfer. Auch Hugo Schneider konnten sich prozentweise erhöhen. Am Montanaktienmarkt hielten sich die Schiffbauwerte in mäßigen Grenzen. Am Markt der Schiffbauwerte zeigte sich Abgabendneigung, so daß Hamburg-Amerika-Linie, Norddeutscher Lloyd und Hansa sich abschwächten. Ebenso waren Wertaktien angeboten. Dagegen zeigte der Markt der Elektrizitätswerte eine ziemlich feste Haltung. Am Rentenmarkt waren die einheimischen Werte unverändert. Russische Papiere konnten sich leicht erholen. Die rumänischen, sowie die griechischen und serbischen Renten waren etwas gebessert. Tägliches Geld 4-3 3/4 Proz., Privatdiskont 4 1/2 Proz. und darunter.

Berliner Produktienmarkt vom 13. Sept. Von Erbsen, Futtermitteln standen Speisepremehl, Weizenkleinmehl zu den gestrigen Forderungen ausreichend zur Verfügung. So daß die Nachfrage befriedigt werden konnte. Kraftfutterstoffe dagegen sind kaum erhältlich. Für alten Industriehafer liegen noch manche Bezugsangebote vor, doch ist die vorhandene Ware zum größten Teil nicht mehr im einwandfreien Zustande. Rüben, Serradella sind hart angeboten im Hinblick auf die für Ende der Woche zu erwartenden Höchstpreise. Am Frühlmarkt im Warenhandel ermittelte Preise: Speisepremehl feines 21-25 M., grobes 19-20 M., Saatlupinen 60-70 M., Spörgel 115-130 M., Serradella 95-120 M., Pferdemehl 3.75 M., Weizenheu 5-6.50 M., Kleehen 6.50-7 M., beides frei ins Haus.

Frankfurter Börsenbericht vom 13. Sept. Es zeigte sich eine gewisse Ermüdung. Niedriger hielten sich Montanpapiere. Von Nahrungswerten konnten Ver. Rhein-Rottweiler Pulver, Rheinmetall ihre letzten Steigerungen nicht voll behaupten, dagegen bewogten sich Fahrzeug Eisenach, Benz, Hirsch Kupfer auf neue empor. Fest lagen chemische Werte. Begehrter waren auch einzelne Elektroaktien, wie Akkumulatoren, Bergmann, A. G. O. und Schudert.

Schiffbauaktien gaben nach, besonders Paket. Von Paketaktien wurden Berliner Handels-Gesellschaft zu besserer Kurse genannt. Paketaktien schwächten sich ab. Paket bezahlte wurden Aluminium, Pilgers, Badische Uhren und Steana Romana. Unter den einheimischen Staatsfonds schwächten sich 3 1/2- und 4proz. Gattungen etwas ab. Oesterreich-ungar. Fonds blieben behauptet. Privatdiskont ca. 4 1/2 Proz.

Table with exchange rates for Berlin, 13. Sept., Devisenmarkt. Columns include Gold, Brief, and various locations like New-York, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien.

XX Weinversteigerung in Kreuznach. Kreuznach, 12. Sept. Die Herren Laun u. Wägelein von hier brachten heute 125 Nummern 1911er und 1915er Nahe-, Pfalz-, Rhein- und Rheingauer Weißweine und 25 Nummern rheinische Rotweine zur Versteigerung. Diese Weine wurden bis auf eine Nummer glatt und leicht zu sehr hohen Preisen zugeschlagen. Erloß wurden für 53 Stück 1911er Rotweine, Rhein- und Pfalzweine 1720-2310 M., 15 Halbhälb Nahe-, Rhein- und Pfalzweine 1810-2600 M., 5 Halbhälb 1050-2020 M., durchschnittlich das Stück 2073 M., für 16 Stück 1915er Rotwein 2250-2570 M., 2 Halbhälb 1320-1380 M., durchschnittlich das Stück 1424 M., 5 Halbhälb 1911er Rotwein 1240-1450 M., durchschnittlich das Halbhälb 1396 M., 1 Halbhälb 1915er Rotwein 1510 M., 2 Halbhälb 1915er Rotwein 1570 und 1640 M., 3 Viertelhälb 1915er Rotwein 840, 850 und 860 M. Der gesamtete Erloß dieser großen Versteigerung stellte sich auf 264 980 M. ohne Ziffer.

Wasserstände am 13. Sept.: Dänning 2.44, Reßl 3.06, Mannheim 4.06, Mainz 1.46, Bingen 2.17, Rheingau 2.72, Straßburg 3.06, Koblenz 2.58, Köln 2.57, Konstantz 4.27 Mm.

Schriftleitung: Bernhard Großhans. Verantwortlich für deutsche und ausländische Vertriebsstellen: H. Großhans, für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftlichen Zeitungen: H. C. Eisenberger, für Stadt- und Landvertriebsstellen: G. Diebel, für die Anzeigen: Carl Diebel, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Königliche Schauspiele. Donnerstag, den 14. September. Abends 7 Uhr. Aida. Große Oper mit Ballet in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Text von A. Schönlank, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz. Der König, Herr Neßhof, Amadis, seine Tochter, Frä. Schwarz u. G., Aida, Schloßherr, Frä. Englerth, Ahabamed, Heldherr, Herr Schudert, Ramphis, Oberpriester, Herr Ehard, Amonadre, Herr Geißel-Hinzel, König von Aethiopien, Aida's Vater, Herr Scherer, Uta, Herr Scherer, Priesterinnen, Frau Krämer, Frä. Doepner. Große d. Reichs, Hauptleute, Weiswachen, Krieger, Priester u. Priesterinnen, Balaberen, Negersknechte, gefangene Aethioper, Sklaven, Volk. Die Handlung spielt in Aethien und Nubien zur Zeit der Pharaonen. Die vornehmsten Töne und Gespielungen werden von dem gesamten Ballet-Orchester ausgeführt. Entwürf und Leitung: Frau Koschankowa. Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstädt. Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Rebas. Ende etwa 10.15 Uhr. Wochenpietäen. Freitag, 15. Sept.: Osef Bernhard. - Samstag, 16.: Hoffmanns Erzählungen. - Sonntag, 17.: Oberon. - Montag, 18.: Osef Bernhard. (Zum ersten Male wiederholt.)

Residenz-Theater. Donnerstag, den 14. September. Abends 7.30 Uhr. Die eitelste Frau. Lustspiel in 3 Akten von Robert Reinert. Spielleitung: Theodor Brühl. Eva Blond, Agnes Hammer, Richard Günther, Fabrikant, Werner Hoffmann, ihr erster Mann, Heinrich Moran, Rechtsanwalt, Heinrich Ramm, ihr zweiter Mann, Rudi Weimer, ihr Freund, Erich Möller, Otto, ihre Freundin, Käthe Gausa, Grete, ihre Kammerzofe, Käthe Gausa, Frau Blond, ihre Mutter, Magda Hoffmann, Lang, Sanitätsrat, Albert Jöde, Lene, Dienstmädchen, Minna Agte, Ein Probierkautschuk, Edith Weithofe, Ein Bodenmädchen. - Ort: Eine deutsche Großstadt. - Zeit: Gegenwart. Ende 9.30 Uhr. Wochenpietäen. Freitag, 15. Sept.: Das Mädchen aus der Fremde. - Samstag, 16.: Neu einstudiert Stein unter Steinen.

Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus. Donnerstag, 14. Sept., abds. 7 Uhr. Teufelsdröckel. Schauspielabend. Donnerstag 14. Sept. abds. 7.30 Uhr. Maude und Geinal. Neues Theater Frankfurt a. M. Donnerstag, 14. Sept., abds. 8 Uhr. Das große Gend. Großh. Hoftheater Darmstadt. Donnerstag 14. Sept. abds. 7.30 Uhr. Nigolotto. Großh. Hoftheater Mannheim. Donnerstag, 14. Sept., abds. 8 Uhr. Die roten Hugen. Großh. Hoftheater Karlsruhe. Donnerstag, 14. Sept., abds. 7 Uhr. Hoffmanns Erzählungen.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN. Vom 3. Aug. bis Ende Sept.: AUSSTELLUNG 1756 der „KONSTLER-GILDE BERLIN“ ausserdem 300 Handzeichnungen von ADOLF VON MENZEL. NEUES MUSEUM. TAGLICH VON 10-5 UHR. DUNN. A 15 VON 10-1 UHR.

Kinephon Launstr. 1. Vom 12.-15. September: 4 taktige Tage! Frau Anna's Pilgerfahrt. Urfrühes Kitzspiel. Guido Herzfeld in Die „Kinderlose“ Witwe. Gefangunterricht. ert. nach d. Schulung e. Catalani, Paulina Vasse, eines Garinelli u. Franz von Thurn, Söwlbacher Str. 10, 2. Anmeldung zwischen 11-1 Uhr

Hüte zum Fassonieren nach den neuesten Fassons besorgt. Marie Schrader, 5 Langgasse 5. Familien-Druckfachen liefert sofort. Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Jetzt Rheinstr. 41 Rheinstr. Stöppler Musikalien. Alleinvertreter JBACH-Flügel und Pianinos. Tel. 3805. 4904

Haus mit Vorkehr. im Mittelpunkt der Stadt bei guter Ansehung von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Neuestes Angebot mit genauen Angaben unter N. 60 an die Hl. I. Mauritiusstr. 12. Gefittet wird: Glas, Marmor, Porzellan, Eisen, alle Art. (Vorsicht! Feuerfest im Wasser haltbar). Aufnahmest. 6 bei D. Uhlmann. Al. Vollen Glasfenster abzugeben. 68747. Hermannstraße 5, Part.

L. RETTENMAYER GEGR. 1842 WIESBADEN. GEGR. 1842 MÖBELTRANSPORT. SPEDITION. LAGERUNG. BÜRO NIKOLASSTR. 5. TEL. 12 UND 124. Evang. Familien-Alumnat, Oberlahnstein a. Rh. für Schüler des Comm. u. Realprogymn. Vorsicht! Empfehlung. Welche ersieh. Erläuterungen. Anstaltsplan d. Prof. Paul Beer. 3835

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstrasse 42) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt. Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2% und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet. Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt. Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September ds. Js. 6975. Direktion der Nassauischen Landesbank.

Fünfte Kriegsanleihe! Zeichnungen werden von uns kostenfrei angenommen. Bei Entnahme von Sparkassengeldern wird auf die Einhaltung der Kündigungsfrist verzichtet, sofern die Zeichnung bei uns selbst erfolgt. Wiesbaden, den 2. September 1916. Vorschuss-Verein zu Wiesbaden. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Friedrichstrasse 20.

Bekanntmachung. Aus Anlaß der Rennen auf der Wiesbadener Rennbahn bei Erbenheim am Sonntag, den 17. Dienstag, den 18. und Sonntag, den 24. September d. Js., wird zur Regelung der Frühgänger-, Reit- und Fuhrverkehrs für die Zeit von 1 1/2 bis 6 und 6 bis 7 1/2 Uhr nachmittags folgendes bestimmt: 1. Zur Vermeidung von Unfällen dürfen sich die Frühgänger, soweit sie nicht zur Erreichung der auf der Rennbahn belegenen Häuser den nördlichen Bürgersteig unbedingt benutzen müssen, nur auf dem südlichen Bürgersteig der Frankfurter Straße bewegen. 2. Die Frankfurter Straße ist für Reiter, Radfahrer und alle nicht der Personenbeförderung dienenden Fahrzeuge verboten. 3. Der Durchgangsverkehr von Fahrzeugen auf der Frankfurter Straße, von der Rheinstraße bis zur Gemaylswasserbrücke (Kreuzung), ist in der Zeit von 1 1/2-3 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Erbenheim kommende und in der Zeit von 6-7 1/2 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Wiesbaden kommende Fahrzeuge verboten. 4. Die Automobilbesitzer erhalten die Erlaubnis, an den Renntagen zwischen Wiesbaden und dem Rennplatz zu verkehren. Sie haben auf der Fahrt zum Rennplatz und zurück den Fuhrdamm der Frankfurter Straße längs der Bordwand des südlichen Bürgersteiges zu benutzen. 5. Sämtliche mit Fiedeln bespannte Personenzugfahrzeuge haben auf der Fahrt zum Rennplatz und zurück die Mitte des Fuhrdamms der Frankfurter Straße zwischen dem für Automobilbesitzer bestimmten Begeraum und dem Straßenbahnweiche zu benutzen. 6. Sobald bei mehreren der zu 4 und 5 genannten daselbst Ziel verfolgenden Fahrzeugen eine Reichenstraße von 3 und mehr Fahrzeugen entsteht, hat jedes neue hinzukommende Fahrzeug den letzten in der Reihe anzuschließen. Kein Fahrzeug darf aus der Reihe ausbrechen, vordringen überholen oder sich in die Reihe eindrängen. 7. Sämtliche Fahrzeuge dürfen nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren: Autodroschken nicht über 15 Kilometer in der Stunde. 8. In der Frankfurter Straße ist das Halten von Fahrzeugen nur soweit gestattet, als das Ein- und Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich macht. Es wird erwartet, daß die angedeuteten Vorschriften genau befolgt werden, da nur dadurch ein geordneter Verkehr von und nach dem Rennplatz erzielt werden kann. Insbesondere ist den Anordnungen der Schutzmannschaft zu weichen, welche die Anwohner, namentlich wenn sie durch die Anwesenheit der rechten Hand das Halten zum Halten abt, was hauptsächlich bei der Einfahrt der Straßenbahnwagen aus der Rheinstraße in die Frankfurter Straße erforderlich werden wird. Zuvördersthandlungen gegen diese Bestimmungen werden auf Grund der Straßenverkehrs-Verordnung vom 10. Oktober 1910 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen tritt, bestraft. Wiesbaden, den 6. September 1916. Der Polizei-Präsident, J. B. Ritt.